KULTUR NEU ENTDECKEN

SWR KULTUR

Zeitwort

09.10.1992:

Der Gefängnisseelsorger Eckart Giebeler wird entlassen

Von Michael Hollenbach

Sendung vom: 09.10.2026
Redaktion: Susanne Schmaltz
Produktion: SWR 2026

Zeitwort können Sie auch in **ARD Sounds** oder als **Podcast** hören:
https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html

---

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die ARD Sounds App

Hören Sie das Programm von SWR Kultur in ARD Sounds, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live – oder zeitversetzt, online oder offline.
https://www.ardsounds.de/radio/swr/swr-kultur/apps/

Autor:
Schon 1949 als Vikar geht Eckart Giebeler ins Gefängnis – als Seelsorger. Und dort bleibt er: 43 Jahre. In der SED-kritischen evangelischen Kirche ist Giebeler jemand, der sich schnell mit dem DDR-Sozialismus arrangiert. Der Berliner Pfarrer wird fest vom Staat als Seelsorger angestellt; die Kirche verweigert zwar zunächst ein offizielles Placet, aber:

O-Ton von Marie Anne Subklew-Jeutner:
Einerseits war er beim Staat angestellt und andererseits hat die Kirche die Arbeit von Giebeler finanziell sehr unterstützt.

Autor:
Marie Anne Subklew-Jeutner hat eine Biografie über Eckart Giebeler verfasst. Die Historikerin hat nachgewiesen, dass der Knastseelsorger sich 1959 der Stasi angedient hat. Die Hamburgerin vermutet ein hohes Geltungsbedürfnis sowie die monetären Verlockungen der Staatssicherheit als wesentliche Motive.

O-Ton von Marie Anne Subklew-Jeutner:
Er hat berichtet über alles, wo er war. Er hat berichtet über den Pfarrkonvent, das Treffen der Pfarrerinnen und Pfarrer, er hat berichtet über den Gefängnisseelsorgerkonvent, er berichtet über Strafgefangene, über Angestellte im Strafvollzug und über seine eigene Familie auch.

Autor:
Der junge Theologe Matthias Storck ist Ende der 70er Jahre verhaftet worden – wegen seines Protestes gegen den Wehrkundeunterricht. Im Gefängnis in Cottbus begegnet Matthias Storck Eckart Giebeler. Er ist beeindruckt von dem Pfarrer, der im Talar hinter Gittern einen Gottesdienst feiert.

O-Ton von Matthias Storck:
Dann sind wir noch zu einem seelsorgerlichen Gespräch in eine andere Zelle umgeschlossen worden. Und in diesem Gespräch sagte er mir, ich solle meiner Verlobten mal einen Brief schreiben, dass sie nicht so aufsässig sein sollte.

Autor:
Matthias Storck erzählt dem Gefängnisseelsorger von den miesen Haftbedingungen und den Schikanen. Er vertraut sich Giebeler an:

O-Ton von Matthias Storck:
Das war so ein gütiger alter Herr, der da vor mir saß, dem ich nachfühlte, dass er darunter litt, dass hier lauter unschuldige Menschen im Gefängnis saßen. Und dann muss man feststellen, das ist nicht wahr.

Autor:
Giebeler alias IM Roland erhält zahlreiche Auszeichnungen von der Stasi für seine Spitzeldienste. Doch nach 1989 erklärt Giebeler in seiner Autobiographie, er habe nie mit der Stasi zusammengearbeitet, habe immer das Beste für die Gefangenen

erreichen wollen. Im Oktober 1992 enttarnt ein Filmteam der ARD Giebelers Doppelleben und weist seine Stasi-Tätigkeiten nach.

O-Ton von Marie Anne Subklew-Jeutner:
Daraufhin hat sich das Ministerium der Justiz mit Giebeler getroffen, und hat Giebeler gesagt: Im eigenen Interesse wäre es das Beste, wenn er einen Aufhebungsvertrag unterschreibt, und das hat er getan, das war am 9. Oktober 1992.

Autor:
Matthias Storck sieht damals den Fernsehfilm über Eckart Giebeler, den er rund 20 Jahre zuvor für einen aufrechten Seelsorger gehalten hatte:

O-Ton von Matthias Storck:
Als ich das gesehen habe, da habe ich nicht nur geschluckt, da hätte ich fast geschrien.

Autor:
Auch nach seiner Entlassung leugnet Giebeler seine Spitzeldienste: Das seien alles Fälschungen, alles Verleumdungen. Trotz der offensichtlichen Beweislage steht die evangelische Kirche lange hinter ihm. Zum 40. Ordinationsjubiläum gratuliert der Bischof:

Kommentar vom Bischof:
Sie haben unter schwierigsten Bedingungen und mit größten persönlichen Belastungen diesen Dienst versehen, und oft genug waren Sie für Menschen drinnen wie draußen Helfer in der Not.

O-Ton von Marie Anne Subklew-Jeutner:
Das ist natürlich für Betroffene ein absoluter Schlag ins Gesicht.

Autor:
Sagt die Historikerin Marie Anne Subklew-Jeutner.
Am 9. Oktober 1992 wird Eckart Giebeler als IM der Stasi enttarnt und als Gefängnisseelsorger entlassen. Doch erst 31 Jahre danach übernimmt die evangelische Kirche Verantwortung: 2023, 17 Jahre nach Giebelers Tod, entschuldigt sich der Berliner Bischof Christian Stäblein in einem Gottesdienst für das Verhalten seiner Kirche.

O-Ton von Marie Anne Subklew-Jeutner:
Dieser Gottesdienst war für die Betroffenen ein Weg der Heilung.

Autor:
Meint Marie Anne Subklew-Jeutner. Aber:

O-Ton von Marie Anne Subklew-Jeutner:
Es hätte viel früher passieren müssen, weil viele von den Betroffenen jetzt schon nicht mehr leben und dieses öffentliche Wort nicht mehr gehört haben.